Nr. 20/44. Jahrgang • Gesamtauflage 57.380 Exemplare • 18. Mai 2022
VZK V 25299 C
☎ 04191/
UMSCHA
Henstedt-Ulzburg • Kaltenkirchen • Quickborn • Bad Bramstedt
Mit amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Kaltenkirchen, der Stadt Quickborn, der Gemeinde Ellerau, der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, der Gemeinden des Amtes Kaltenkirchen-Land, des Amtes Kisdorf und des Zweckverbandes Wasserversorgung Kaltenkirchen, Henstedt-Ulzburg

Kunst im Rathaus Foyer

Pilotprojekt CULT forschendes Lernen mit Kunst erfolgreich umgesetzt

Kunst erschaffen ist ein ernsthafter Prozess. Sie erfordert Disziplin, genaues Überlegen, das Entwickeln von Lösungsansätzen und auch das Arbeiten mit den unterschiedlichsten Materialien. Das alles erfuhren neun Schüler:innen der Gemeinschaftsschule am Marschweg und hatten dabei auch noch eine Menge Spaß.
Für eine Woche werden ihre kleinen und auch größeren Kunstwerke jetzt im Rathaus zu sehen sein.

Lehrerin Regina Mohrmann (links) und Schüler:innen der Gemeinschaftsschule am Marschweg haben zusammen mit der Künstlerin Janina Santamaria (rechts) ihre Kunstobjekte in das Rathaus gebracht. Foto: G.Ehlers

KALTENKIRCHEN. „Unser sonst eher dröges Rathaus wurde mit den hier jetzt ausgestellten Kunstobjekten doch aufgewertet", findet Bürgermeister Hanno Krause. „Kunst regt immer zu Diskussionen und zum Nachdenken an, bringt einen auf ganz andere Gedanken, wenn man so vor den Objekten steht und sich fragt, was das jetzt sein soll, warum der Künstler so ein Objekt ausgesucht hat und was er damit ausdrücken will", meinte er ergänzend. Für Franziska Neubecker, der Vorsitzenden der Lichtwark Gesellschaft Hamburg, ist Kunst ein Stück Allgemeinbildung und soll auch das Selbstbewusstsein stärken.

Weiter geht es auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 1: Kunst im Rathaus Foyer

KALTENKIRCHEN. Die Lichtwark Gesellschaft hat zusammen mit der Gemeinschaftsschule am Marschweg vor kurzem das Pilotprojekt: CULT – forschendes Lernen mit Kunst ausprobiert und erfolgreich umgesetzt.
„Ich habe bei meinen Schülern offene Türen eingerannt, als ich ihnen von dem Projekt erzählt habe", so Regina Mohrmann. Eigentlich hatte sie Bedenken gehabt, ob die Jugendlichen zu diesem Pilotprojekt überhaupt Lust hatten, wo sie doch mitten in ihren Abschlussprüfungen steckten. Aber genau das Gegenteil war der Fall, sie waren begeistert. Die Künstlerin Janina Santamaria gab als erstes einmal Skizzenblöcke an die Jugendlichen aus, auf denen sie ihre Ideen festhalten sollten. „Sie sollten völlig frei und ohne Themenvorschlag arbeiten können. Ideen sammeln, eine Zeichnung dafür anfertigen, was sie glauben was für Material dafür nötig", so Santamaria, die den gesamten Entwicklungsprozess dabei beratend zur Seite stand. Die Jugendlichen lernten dabei wie sie sich bei so etwas frei zu gestaltendem doch strukturieren müssen. Materialien wie Pappmaché, Draht, PET-Flaschen, Beton, Kreppband und Farbe kamen zum Einsatz. Erst waren es kleinere Objekte, aber schnell wollten die Jugendlichen auch Größeres ausprobieren. Die Manga-Figur „Karma Akabane" ist mit ihren 1,75 immerhin mannshoch. Nele Altenhöner und Maximilian Ruge haben an ihr gearbeitet. „Eine so große Figur muss schon standfest sein, auch das mussten die Schüler:innen erst lernen bevor sie Betonfüße bekommen hat", erklärt die Künstlerin Santamaria. Schwierig waren vor allem die Hände und die Finger der Figur.
Fast alle waren der gleichen Meinung: Draht lässt sich nur schwer verarbeiten, ihn in die gewünschte Form zu bringen ein schwieriger Prozess.

„The Dinosdaurier Light" von Calvin-Finn Brunckhorst. Foto: G.Ehlers

Aber allen hat es Spaß gebracht und das künstlerische Arbeiten hat im Prüfungsstress eher beruhigt und entspannt.

gud